

„Ästhetik und Symphonie des Arnsberger Waldes“

Fotoausstellung von Matthias Krispien im Haus Kupferhammer vom 16.02. bis zum 16.03.2025

Das Museum Haus Kupferhammer in Warstein ist die abschließende Station der Wanderausstellung **„Ästhetik und Symphonie des Arnsberger Waldes“**, die 2024 in Zusammenarbeit mit der Initiative „Nationalpark Arnsberger Wald“ entstand. Die bewegende Ausstellung des mittlerweile weltweit ausgezeichneten Fotokünstlers Matthias Krispien zeigt Fotos hier aus der Umgebung, aufgenommen im Arnsberger Wald. Eigens für Warstein hat der Fotograf neue Fotos ausgewählt und zusammengestellt.

Kontemplativ – der rote Faden durch die Werke

Wer den – in Meschede geborenen - Soester Matthias Krispien kennt, weiß, er erlebt den Wald auf eine ganz eigene Weise. In der Offenheit, sich auf die Begegnung mit unberührter Natur einzulassen, fängt er Stimmungen und Bilder ein, die den Betrachter in die Magie des Waldes entführen. Man wird eingeladen sich auf kontemplativen Pfaden durch den heimischen Wald zu bewegen und den Zauber der Berührung durch den eingefangenen Moment mitzuerleben.



In seinen Fotos verschmelzen Wellen, Himmel, Linien, Farben und Formen und stimulieren die Fantasie eines jeden Betrachters. Viele Tierfotos entstehen ohne Tiere und Menschenfotos ohne Menschen. Seine besondere Begabung ist es, Gehörtes und Gesehenes mit allem zu verbinden, was ihn gerade bewegt. Das wiederum spiegeln seine Fotos und reflektieren es dem Betrachter.

Aber Matthias Krispien kann noch mehr: er ist ein Poet, er jongliert mit Worten, zieht einen mit seinen fantasievollen Bildbeschreibungen in den Bann. Seine Sprache ist wie seine Fotos: ruhig, nachdenklich, pointiert und voller Liebe zur Natur.

Nationale und internationale Awards

Schon als Kind war Matthias Krispien fotografisch aktiv, trat aber erst vor gut 10 Jahren mit seiner besonderen Art der Beobachtung ins Bewusstsein der Kunst ein. Seitdem hat er viele, auch internationale Preise erhalten, z. B. aus New York, Los Angeles, Luxemburg, Paris, Malaga, Sidney und auch aus China. Und wird zunehmend angefragt, seine großartigen Fotos zu zeigen und zu teilen.

Und er bereichert: So wird er beispielsweise von einem französischen Schatzmeister eingeladen, sich zur 108. Kunstausstellung des Salons de L'École Francaise in Versailles zu bewerben, dessen Bewerbungsformular aber keine Bewerbung für Fotografen vorsieht. Durch ihn hat sich das nun geändert. Krispiens . Er wird begeistert angenommen und stellt in Versailles aus.

Fotos mit Wirkung

Auffällig ist von Beginn an die intensive Berührtheit der Besucher seiner Ausstellungen. Seine Fotos entschleunigen, verleiten zum Nachdenken, zaubern oft ein Lächeln ins Gesicht. Er sieht, was niemand sonst sieht, und beim Betrachten der Bilder fragt man sich: wieso habe ich so etwas selber noch nie entdeckt. Rund um die Fotos entwickeln sich Geschichten. Wie die vom kleinen Krokus, die sogar prämiert wurde und zu der es eine eigens geschaffene Choreografie gibt.



Der kleine Krokus

Die Großen stehen wie eine Wand vor ihm. Aber er erblüht als erster, ist schneller als alle anderen und kann so zeigen, was ihm steckt.

In den Vorträgen, die Matthias Krispien zu seinen Bildern hält, wird den Besuchern deutlich, wie feingliedrig ihre Verbundenheit zur Natur, aber auch allem anderen ist. Spüren, Wahrnehmen, Staunen über all das, was sowieso da ist. Als Folge werden Menschen lebendiger, es eröffnen sich ganz neue Perspektiven, auch zum Leben selbst. Durch unbewußt größere Achtsamkeit begegnet den Besuchern nach einer Ausstellung oder einem Vortrag auch die urbane Gesellschaft spürbar anders, einfach wohlwollender, wie Teilnehmer berichten. Matthias Krispiens Kunst verändert das Leben auf eine wunderbare Weise.

Hier ein weiteres Beispiel: Ein Kindlein wird geboren, so der Titel dieses Fotos. Dieses Foto wurde jüngst von einer Online Galerie ausgewählt und zur Weihnachtszeit 2024 am Times Square in New York via Monitor präsentiert. Ein Blatt wird zum Embryo und erzeugt im Möhne-Eis gut behütet eine wohlige Wärme. Die Natur des Arnsberger Waldes hält Einzug, wo sie am weitesten von ihr entfernt scheint, mitten in New York.



Inspiration anderer Künstler

Poeten – Maler – Musiker

Von seinen Fotos berührt entstehen auch gemalte Bilder, Choreografien, Songs, Musik und Poesie. So zeigte er schon in seiner Ausstellung 2022 im Haus Kupferhammer eine außergewöhnliche Finissage mit der Berliner Poetin Andrea Leese in Form einer bewegenden Lesung, die eigens anreiste und seinen Bildern eine Lebendigkeit verlieh, die man nicht vergisst.

Akteure, die sich mit seinen Fotografien auseinandersetzen, erfahren auf ganz eigene Art, was alles in den Bildern steckt. Sie erleben eine Lebendigkeit, die in Töne oder Farben, Poesie oder Komposition mündet. Es entstehen tiefe Verbindungen. So auch zu dem Werler Musiker und Komponisten Andreas Hoffmann, der in der aktuellen Ausstellung eigens entwickelte Musikstücke mit Flügelhorn, E-Gitarre und elektronischen Instrumenten zu fünf ausgewählten Bildern live präsentiert. Das Motto des Konzerts: „Ich höre, was Du siehst“. Seine Musik spürt den Details der Bilder und Stimmungen nach und macht sie hörbar. Ein kontemplativer Musiker trifft mit einem kontemplativen Fotografen zusammen, ein neues Werk entsteht.

Aber auch bildende Künstler sind immer wieder angeregt, Krispiens Bilder zu interpretieren. In der Warsteiner Ausstellung „Ästhetik und Symphonie des Arnberger Waldes“ werden zum Beispiel auch zwei Gemälde von Katrin Mescheder aus Etzen in der Lüneburger Heide gezeigt.

Die Welt und unser Planet

Jeder Moment des Lebens hat seine Eigenheit. Oft schmunzelt Matthias Krispien über Zusammenhänge, die nur ihm auffallen. Umgekehrt können es aber auch sehr ernste Empfindungen sein. Seine Gedanken spielen mit dem, was sich gerade bietet. Durch dieses Wahrnehmen und Verbinden entstehen seine Fotos. Er sucht kein Objekt, hat keine Vorgabe, was da entstehen soll. Er hält fest, was er erlebt und das auf Augenhöhe, die er sich auch für den Menschen wünscht.

Ein Beispiel:

Eine Wasserblase schwimmt langsam auf Augenhöhe vorbei. In ihr spiegelt sich der Himmel,



die Bäume, die ganze Schönheit. Wie klein doch so ein Planet ist, unser Planet Erde, und so zerbrechlich. Wir führen Kriege, beuten aus, bis das Klima kippt, verbrauchen, was da ist. Und keine zwei Sekunden nach dem Foto zerplatzt die Blase und ist einfach weg.

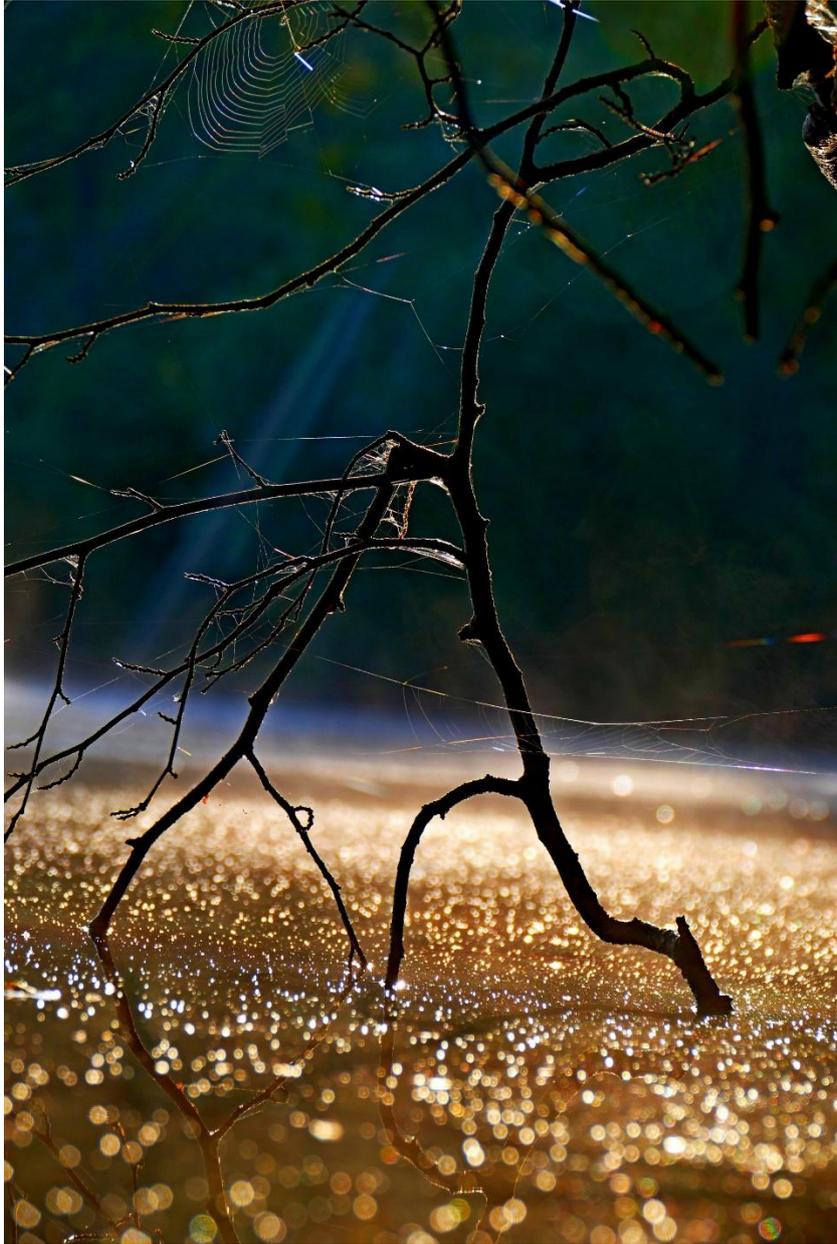
Das sind Momente, die Bewusstsein schaffen. Welche Duplizität: Dieses Foto wurde prämiert in Malaga, unweit der spanischen

Region, die jüngst heftigstes Hochwasser mit vielen Toten durchleben musste und wurde prämiert in Los Angeles, wo die Feuersbrunst gerade Hunderttausende zur Flucht zwang.

Museum Haus Kupferhammer in Warstein

Matthias Krispien/Marietta Löer, Januar 2025

Matthias Krispien: 0151 6524 2083, gelbgruen@web.de, www.krispienfoto.de



Dancing in the moonlight